© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

namen*), Strantz 1875 l. c., Salomon 1881 l. c., Schübeler 1885 l. c., Schulze 1894 l. c. und Pieper 1897 (Volksbotanik, unsere Pflanzen im Volksgebrauche, in Geschichte und Sage*). Von den Orts-Belegen beschränke ich mich auf folgende:

Harz: Clusius 1583 l. c., PJ.
Thüringen: Bechstein 1833 l. c., Schönheit 1850 (Taschenbuch der Flora Thüringens*).
Gera in Thür.: Hoppe 1774 (Geraische Flora*).
Jena in Thür.: Rupp 1718 (Flora Jenensis, 2. Aufl. 1726; 3. Aufl. 1745. ed. A. von Haller*).
Würzburg: Salomon 1880!
Pommern: PJ.
Preussen: Hagen 1818 (Preussens Pflanzen*), PJ.
Frankfurt a. O.: von Bergen 1750 (Flora Francofurtana*).
Hameln a. Weser: Pflümer 1878!
Ulm: PJ.
Grönenbach in Württemberg: Neidhardt 1877!
Niederösterreich: Clusius 1601 l. c. (vgl. auch Höfer und Kronfeld l. c.).
Wien: Mayrhofer 1832 (Dissertatio de Orchideis in territorio Vindobonensi crescentibus*).

marien-schühlein Schüb. 1885 l. c.
Elsass: Mappus 1742 l. c., PJ.
Ostpreussen: PJ.

(Fortsetzung folgt).

Die Flora des Frankenwaldes, besonders in ihrem Verhältnis zur Fichtelgebirgsflora.

Von Pfarrer J. Hanemann.

VI.

(Fortsetzung von S. 161. d. vor. Jahrgangs).

Im Fichtelgebirge verbreitet, aber im Frankenwalde seltener sind Cirsium heterophyllum All. Elbersreuth bei Presseck 580 m, Enchenreuth, ausserdem Steben, Helmbrechts, Tettauthal; Gentiana campestris L. an mehreren Stellen bei Presseck 600—650 m, Bernstein a. W., Schwarzenbach a. W. an etlichen Stellen: Trientalis europaea L. am Peterlstein auf Moorboden in Sümpfen ganz klein, nur noch bei Naila; Platanthera viridis Lindl. bei Presseck 650 m, Bernstein a. W., Schwarzenbach a. W., ausserdem bei Naila, Seibelsdorf und massenhaft bei Helmbrechts nach dem Fichtelgebirge zu; Juncus silvaticus L. auf sumpfigen Wiesen am Peterlstein 540 m, sonst nirgends. Blechnum Spicant With. Bernstein a. W., Steben, Steinbach a. W. 700 m und Rothenkirchen: Tithymalus Esula Scop. bei Enchenreuth und Bernstein a. W., ausserdem Naila, Steben.

Von der Umgebung Nailas (500 - 550 m) sind folgende Pflanzen zu erwähnen, welche im Fichtelgebirge fehlen und sonst im Frankenwalde nicht mehr oder nur selten vorkommen: Valeriana officinalis var. exaltata Mik., Potamogeton gramineus L. und Potamogeton trichoides Cham. — Cytisus nigricans L., Batrachium fluitans Wimm., Utricularia vulgaris L. und Carex acuta L. kommen im Fichtelgebirge an einigen oder mehreren Stellen vor, im Frankenwalde und hier bei Naila.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Um einen klaren Ueberblick über die Flora des Frankenwaldes in ihrem Verhältnis zur Fichtelgebirgsflora zu bekommen, fassen wir zunächst das Gemeinsame der beiden Gebiete ins Auge. Wir erkennen da manche verwandtschaftliche Züge. Wie im Fichtelgebirge, so treffen wir auch im Frankenwalde auf Bergwiesen und Rainen Meum athamanticum Jcq., Gentiana campestris L., Viscaria vulgaris Röhl., Trifolium agrarium L., Jasione montana L., Anthyllis Vulneraria L., Tragopogon pratensis L. und auf Waldwiesen und in Waldthälern: Thalictrum aquilegifolium L. bei der Nordeck, Nordhalben, Bischofsmühle, Schnappenhammer, Kaugelbachthal, Naila; Aquilegia vulgaris L. bei Presseck, Seibelsdorf, Leutschthal, Bernstein a. W., Wolfersgrün, Köstenbachthal, Grosser Geusergrund, Reichenbach. Orchis mascula L. Presseck, Köstenwald, Stadt- und Untersteinach, Radspitze, Lamitzthal, Forsthaus Langenau, Rodach und Geuserthal, Bernstein a. W.; Chaerophyllum Cicutaria Vill. verbreitet. Galeopsis speciosa Mill. Thal der wilden Steinach, Geusergrund, Köstenwald, Köstenbachthal, Nordhalben, Steinbach a. W., Leutschthal, Schöndorfer Grund; Geum rivale L. häufig. Auch die Vegetation der Moor- und Sumpfwiesen erinnert an die im Fichtelgebirge herrschende, einige dem Fichtelgebirge charakteristische Moorpflanzen, welche in unserem Gebiete, wie wir weiter unten sehen werden, fehlen, abgerechnet. Viola palustris L., Drosera rotundifolia L., Stellaria uliginosa Murr., Geranium palustre L., Epilobium palustre L., Silaus pratensis Bess., Crepis paludosa Mnch., Menyanthes trifoliata L., Pinguicula vulgaris L., Polygonum Bistorta L., Gymnadenia conopea R. Br., Juncus supinus Mnch., Eriophorum polystachyum L. Spec. Plant., Er. latifolium Hoppe zeigen sich häufig; einige sind weniger häufig, wie Comarum palustre L. Naila, Thal der wilden Steinach, Peterlstein, Thimitzthal, Marktleugast, Steben, Helmbrechts. Cirsium heterophyllum All., welches an der Grenze des Frankenwaldes bei Helmbrechts weite Wiesenflächen überzieht, findet sich ausserdem nur an 4 Stellen (s. o.); Sedum villosum L. an 6 St. O. (s. o.) Trifolium spadiceum L. zerstreut. An Quellen und feuchten Stellen grünt auch im Frankenwalde Montia minor Gmel. und M. rivularis Gm., Chrysosplenium alternifolium L. und seltener oppositifolium L.; Impatiens noli tangere hält oft ganze Strecken besetzt. Eupatorium cannabinum L. ist ziemlich verbreitet, ebenso an Ufern Achillea Ptarmica L. und Callitriche stagnalis Scop. in stehenden und langsam fliessenden Gewässern. Batrachium aquatile Dumont ist seltener.

Die Wälder des Frankenwaldes bergen viele auch dem Fichtelgebirge eigene Pflanzen, wie Ranunculus nemorosus D. C., Actaea spicata L., Cardamine impatiens L., Circaea alpina und C. intermedia Ehrh., Pirola uniflora L. und P. minor L., Monotropa Hypopitys L., Melampyrum silvaticum L., Lysimachia nemorum L., Polygonatum verticillatum Mch., Prenanthes purpurea L., Senecio Fuchsii Gmel., Sanicula europaea L., Paris quadrifolius L., Digitalis ambigua Murr., Asperula odorata L., Epipactis latifolia All., Lycopodium annotinum L., Phegopteris Dryopteris Fée, Asplenium spinulosum DC. und var. dilatatum, Asplenium septentrionale Hoffm., Campanula persicifolia L. an 6 StO. Vaccinium Vitis idaea L. tritt nur sporadisch auf und nie so massenhaft als im Fichtelgebirge. An Wegen ist Carduus crispus häufig. An Ackerpflanzen sind beiden Gebieten gemeinsam: Lycopsis arven-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sis L., Sedum purpureum Lk., Neslea paniculata Desv., Myosotis hispida Schldl., M. versicolor Sm., Hypericum humifusum L., Gnaphalium germanicum Willd.

Mehrere Pflanzen, die im Fichtelgebirge selten, nur an 1—3 St O. vorkommen, sind im Frankenwalde teils verbreitet, wie Melampyrum pratense L., Galium rotundifolium L., Lonicera nigra L., Carex digitata L., Petasites officinalis Mnch., Anthemis tinctoria L., Cirsium acaule All. und var. caulescens Pers., teils an vielen St O. zu finden, wie Anemone ranunculoides L., Sanguisorba minor Scop. — Colchicum autumnale L., Hedera Helix L., Tussilago Farfara L., Corylus Avellana L. sind in unserem Gebiete häufiger als im Fichtelgebirge. Corydalis intermedia P. M. E., Cardamine silvatica Lk., Tunica prolifera Scop., Lathyrus vernus Bernh., Alyssum calycinum L., Nepeta Cataria L., Ervum silvaticum Peterm., Lathyrus silvester L., Rosa tomentosa Sm., Fragaria moschata Duch., Agrimonia Eupatoria L., Goodyera repens L., Orchis ustulata L., Petasites albus Gärtn., für welche bei Prantl nur 1—3 Standorte verzeichnet sind, erscheinen im Frankenwalde an mehreren Stellen. (Fortsetzung folgt).

Washingtonische Pflanzen.

Von N. Suksdorf.

(Fortsetzung von S. 222 des Jahrg. 1898).

2111. Vicia Americana Mühl. var. pallida var. nov. (1893). Sehr sparsam behaart, 20—50 cm hoch. Blättchen der unteren Blätter linealisch, zugespitzt, 2—3,5 cm lang und 1,5 bis 2 mm breit, diejenigen der oberen Blätter langrundlinealisch, weichstachelspitzig, 1—1,5 cm lang und 2,5—5 mm breit. Traube kurz und armblütig, auf kurzen, etwa 3 cm langen Stielen. Blüten sehr blass, beinahe weiss. Fruchtknoten 6—10 Samenknospen enthaltend. — Auf trockenen Stellen bei Bingen, Klickilat-County, 21. Mai, Juni 1892.

Saxifraga. Die Blüten der folgenden drei Arten sind einander sehr ähnlich. Die Blütenstiele sind kürzer als der kahle Kelch; die Kelchröhre ist kurz, breit und fast ganz mit dem Fruchtknoten verwachsen. Die Kronblätter sind weiss. Die Griffel stehen in der Mitte einer breiten, gelben Honigscheibe, welche aus 2 Hälften besteht, da die Fruchtblätter frei von einander sind bis zum Grunde. Fruchtbälge bis zum Grunde aufgehend. Diese Arten wachsen auf nassen oder sehr feuchten Stellen, die im Sommer völlig trocken werden. Die Blätter, welche grundständig sind, erscheinen schon im Herbste, nachdem die Regenzeit eingetreten ist, wenigstens bei den ersten beiden Arten.

1727. Saxifraga fragosa sp. nov. (1893). Herr J. K. Small hat diese Pflanze bereits beschrieben und diesen Namen angenommen (Bull. Torr. Bot. Club. 23 p. 363); es ist also überflüssig, hier eine vollständige Beschreibung folgen zu lassen. — Die Blätter dieser Art sind kahl und etwas glänzend. Grundachse wagerecht oder aufsteigend, meistens verzweigt, teilweise mit breiten häutigen Schuppen bedeckt, braun, inwendig weiss, 3 bis 6 cm lang, 3—5 mm dick, am Gipfel dicker, am Grunde gewöhnlich dünner. Die Nebenachsen sind der Hauptachse ähnlich oder kürzer, einige oft sehr kurz und kornförmig; sie brechen leicht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche botanische Monatsschrift

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Hanemann J.

Artikel/Article: Die Flora des Frankenwaldes, besonders in ihrem Verhältnis zur Fichfelgebirgsflora. 24-26